

Barbara Haider-Wilson

Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Die Habsburgermonarchie und das Heilige Land: Überlegungen zu Religion und Außenpolitik im 19. Jahrhundert

Donnerstag, 13. Juni 2013, 20.00 Uhr
Theologische Fakultät, Universität Innsbruck
Karl-Rahner-Platz 1, Dekanatsitzungssaal (1. Stock)

DER VORTRAG

In der Darstellung der internationalen Beziehungen im 19. Jahrhundert wurde dem religiösen Faktor lange Zeit kein besonderes Gewicht beigemessen. Sowohl das Selbstverständnis von Staaten und Mächten wie auch deren Wahrnehmung von außen waren indes stark von religiösen Komponenten beeinflusst. Wird der historiographische Bezugsrahmen von Europa nach Palästina ausgeweitet, so zeigt sich, dass hier religiös-kulturelle und (außen-)politische Elemente auf das Engste miteinander verbunden waren: Das Heilige Land, Teil des Osmanischen Reiches, wurde im 19. Jahrhundert zum Fokus europäischer staatlich-kirchlicher Ambitionen. So agierte etwa die Habsburgermonarchie, gleichwohl die große Mehrzahl ihrer Schutzgenossen im Heiligen Land Juden waren, primär als katholische Großmacht.

Religion steht immer in Wechselwirkung mit Gesellschaft, sie prägt Mentalitäten, Identitäten und Lebensweisen. Große Potentiale sind daher in einer akteurszentrierten Perspektive zu sehen. Vertreter des Konzepts des „friedlichen Kreuzzugs“ agierten in den Kronländern als Motoren der zunächst von politischen Ereignissen entzündeten „Jerusalem-Sehnsucht“, sie beeinflussten Entscheidungsträger genauso wie „einfache Leute“. Der Vortrag zeigt die Bereiche auf, in denen die Interessen von Staat und Kirche mit Blick auf das Heilige Land bis 1917 zusammentrafen, ja bisweilen von ihnen gemeinsam vertreten wurden.

DIE REFERENTIN

Dr. phil., MAS, Studium an der Universität Wien, Absolventin des 60. Ausbildungslehrganges am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, 1994–2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der ÖAW. Forschungsschwerpunkte: Internationale Geschichte; Europa und Palästina; Die Habsburgermonarchie im 19. Jahrhundert. Ausgewählte Veröffentlichungen: Mordechai Eliav unter Mitarbeit von Barbara Haider (Hg.), Österreich und das Heilige Land. Ausgewählte Konsulatsdokumente aus Jerusalem 1849–1917 (Wien 2000); gemeinsam mit Dominique Trimbur (Hg.), Europa und Palästina 1799–1948: Religion – Politik – Gesellschaft / Europe and Palestine 1799–1948: Religion – Politics – Society (Wien 2010).